

Antidemokratische Realitäten in der feministischen Mädchen*arbeit - Herausforderungen & Handlungsmöglichkeiten

Beim Fachgespräch „Antidemokratische Realitäten in der feministischen Mädchen*arbeit - Herausforderungen & Handlungsmöglichkeiten“ wurden die Auswirkungen der anhaltenden antidemokratischen und antifeministischen Entwicklungen für die feministische Mädchen*arbeit beleuchtet. Auf den folgenden Seiten finden sich die wichtigsten Inhalte aus den Vorträgen, Austauschrunden und Diskussionen – als Anregungen, Wege im Umgang mit antidemokratischen Realitäten zu finden, solidarische Strategien zu entwickeln und so die demokratischen Prinzipien der feministischen Mädchen*arbeit zu stärken!

Erscheinungsformen antidemokratischer & antifeministischer Realitäten in der Mädchen*arbeit:

Diskursebene:

- Öffentliche Angriffe auf Gender, Diversität und Gleichstellung
- Politische Forderungen nach Rücknahme von Schutz- und Gleichstellungsgesetzen
- Infragestellung der Finanzierung gleichstellungsorientierter Strukturen
- Einflussnahme von antifeministischen Netzwerken in Medien und sozialen Plattformen

Organisationsebene:

- Vandalismus an Standorten der feministischen Mädchen*arbeit
- Digitale Angriffe
- Einschüchterungsversuche durch extrem rechte oder antifeministische Gruppierungen

Erscheinungsformen antidemokratischer & antifeministischer Realitäten in der Mädchen*arbeit:

Klient*innen-Ebene:

- Vertreten von antidemokratische & antifeministische Einstellungen
- Reproduktion sexistischer oder antifeministischer Narrative
- Normalisierung von diskriminierender Sprache
- Ablehnung feministischer oder diversitätssensibler Inhalte in Projekten



Konsequenzen:

- Rechtfertigungsdruck & Infragestellung der Notwendigkeit feministischer Mädchen*arbeit durch allgemeinen gesellschaftspolitischen Diskurs.
- Einschränkung der Handlungsfreiheit: Organisationen müssen abwägen, wie sie sich positionieren, um keine Angriffsfläche zu bieten.
- Verlust finanzieller Ressourcen: erschwelter Zugang zu Förderungen, politisch motivierte Kürzungen.
- Psychische Belastung für Fachkräfte: Drohungen, Anfeindungen und der ständige Druck, angegriffen zu werden, führen zu Stress, Erschöpfung oder Rückzug.
- Gefährdung von Schutzräumen durch Vandalismus oder Online-Angriffe
- Stigmatisierung der Zielgruppen: Mädchen* und junge Frauen* erleben, dass ihre Anliegen abgewertet oder delegitimiert werden.
- Gezielte Bindung unserer Kapazitäten: Ressourcen müssen auf Abwehr, Rechtfertigung und Krisenmanagement verwendet werden.
- Gefahr der Selbstzensur: Aus Angst vor Angriffen werden Themen vorsichtiger oder weniger deutlich behandelt.
- Verengung des Diskurses: Durch Angriffe und Einschüchterungsversuche werden feministische, queere oder vielfältige Lebensentwürfe zunehmend aus dem öffentlichen Diskurs verdrängt. Dadurch verengt sich die Debatte – progressive Stimmen geraten in die Defensive, während antifeministische Narrative an Sichtbarkeit gewinnen.



Antifeminismus – Begriff und Charakteristika

Antifeminismus bezeichnet eine ideologische Gegenbewegung zu gesellschaftlichen Entwicklungen hin zu Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt.

- Er zielt auf die Stabilisierung und Zementierung patriarchaler Strukturen.
- Er basiert auf einer strikt binären Geschlechterordnung und lehnt soziale Geschlechterkonzepte ab.
- Er stellt somit Heterosexualität als Norm dar und verteidigt traditionelle Rollenbilder.
- Geschlechterhierarchien werden als „natürlich“ legitimiert – Gleichstellung, Diversität und queere Lebensweisen werden aktiv bekämpft.



Gegnerschaft und Leitbilder:

Antifeministische Positionen richten sich gegen:

- die politische Teilhabe und Mitbestimmung marginalisierter Gruppen
- Selbstbestimmung sowie vielfältige Lebensentwürfe

Gleichzeitig bekräftigen sie:

- traditionelle Geschlechterrollen und -verhältnisse
- biologistische oder religiös begründete Vorstellungen von Unveränderlichkeit



Funktionen von Antifeminismus:

- Scharnierfunktion zwischen konservativen Kräften und extrem rechten Positionen (Lang/Peters 2015)
- Türöffner- und Brückenfunktion (Blum 2021) zwischen verschiedenen Ideologien der Ungleichheit
- Vehikel in gesellschaftliche Diskurse hinein (Blum/Haas 2025)



Ziele antifeministischer Agenda:

- Verhinderung und Zurückdrängung von Mitbestimmung und politischer Teilhabe
- Verhinderung von Selbstbestimmung
- Verhinderung pluraler Lebensweisen/ Angriffe auf Rechte marginalisierter Menschen

Konsequenzen für Demokratie:

- Aushöhlung eines umfangreichen Demokratieverständnisses
- Weg hin zu einer illiberalen Demokratie
- Schon jetzt: Gefahr für die „gelebte (Geschlechter-)Demokratie“ (Lang 2024)
- Nicht alle AntifeministInnen lehnen Demokratie als Staatsform ab, jedoch zentrale demokratische Grundwerte und Eckpfeiler



Mädchen*arbeit und Antifeminismus: Eine Verhältnisbestimmung

- Antifeministische Akteur*innen arbeiten mit patriarchalen Werten gegen eine Gleichberechtigung, die die Soziale Arbeit in unterschiedlichen Arbeitsfeldern anstrebt.
- Mädchenarbeit steht per se in Gegner*innenschaft zu antifeministischem Denken und Handeln: Antifeministische Angriffe auf die Gleichstellung und Anerkennung aller Geschlechter schließt Konzepte und Angebote der feministischen Mädchenarbeit mit ein.
- Antifeminismus untergräbt die Errungenschaften feministischer und parteilicher Mädchen*arbeit und gefährdet damit ein wichtiges Handlungsfeld der Sozialen Arbeit.

Prof. Johanna Sigl :: Hochschule RheinMain

Handlungsräume und Anforderungen:

- Wahrnehmung und Wissen über Erscheinungsformen und Funktionsweisen von Antifeminismus (in extrem rechten Kontexten)
- Eine geschlechterreflektierende professionelle Haltung erfordert die kritische Reflexion der eigenen Vorstellungen und Annahmen über Geschlecht
- Die Auseinandersetzung erfordert eine Verständigung über die eigenen Haltungen im Kolleg*innenkreis ebenso wie
- das Entwickeln von Konzepten (z.B. der politischen Bildung) für die adressat*innenspezifische thematische Auseinandersetzung
- Auf der politischen Ebene sind die Träger gefordert, antifeministisch motivierten Kürzungen entschieden entgegenzutreten, sich in ihren Selbstbildern aktiv mit Antifeminismus auseinanderzusetzen & Schutzräume für ihre Mitarbeiter*innen zu schaffen

Prof. Johanna Sigl :: Hochschule RheinMain

Handlungsoptionen:

Handlungsoptionen - Überblick

Präventiv

- **Trägerebene:** Öffentliche Positionierung, Professionelle Schutzkonzepte, Hausordnung & Richtlinien, Sensibilisierung
- **Mitarbeitende:** Kollegialer Austausch, Haltung stärken, Weiterbildungsangebote
- **Adressat*innenebene:** Braver Spaces sichern, Angebote an Bedarfe anpassen, Empowerment Workshops, Intersektionalität aufzeigen

Direkte Intervention

- **Trägerebene:** Richtlinien umsetzen, Diskursstrategien
- **Mitarbeitende:** Ansprechpartner*innen (persönlich, dienstlich, institutionell), Dokumentation, Selbstschutz, Vorbildfunktion
- **Adressat*innenebene:** Positionieren, geschlechterreflektierte Pädagogik, Klient*innenschutz

langfristige Perspektiven

- **Trägerebene:** Monitoring, Netzwerke ausbauen, Lobbyarbeit, intensive ÖA, polit. Forderung für Gleichstellung & gegen Diskriminierung
- **Mitarbeitende :** Konfliktmanagement ausbauen, Ressourcenallokation, Bildungsmaterialien check
- **Adressat*innenebene:** Bildung für eine vielfältige Gesellschaft, Alternativen aufzeigen

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. | Laura Sasse
l.sasse@dissens.de | <https://dissens.de>



Handlungsoptionen im Polygon:

- Grenzziehung ohne Diskussionen
- Inhaltlich mit Argumenten begegnen
- Non verbal
- Etwas an der Situation verändern
- ???

Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. | Laura Sasse
l.sasse@dissens.de | <https://dissens.de>



Handlungsoptionen:

Darstellung *Mein schillerndes Netzwerk*,
Laura Sasse 2023



Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. | Laura Sasse
l.sasse@dissens.de | <https://dissens.de>



Weiterführende Links:

1. Beschluss der Jugendminister*innen:

Jugendarbeit unterliegt nicht dem Neutralitätsgebot:

<https://www.jugendgerecht.de/eigenstaendige-jugendpolitik/aktuelles/kein-neutralitaetsgebot-fuer-jugendarbeit/>

2. Informationen, Gutachten, Argumentationshilfen und Meinungsbeiträge für eine politische Bildung mit Haltung der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen:

<https://weiterdenken.de/de/nicht-neutral#argumente>

3. Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus:

<https://www.mobile-beratung-nrw.de/>